

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Gastland	Norwegen
Gasthochschule	NTNU Trondheim

Bericht

Mein Auslandssemester über Erasmus verbrachte ich von Januar bis Juni 2022 in Trondheim und ich habe dieses halbe Jahr sehr genossen. Trondheim ist eine wunderbare junge und moderne Universitätsstadt, liegt wunderschön am (Trondheim-)Fjord und bietet neben dem Studium in der Freizeit jeder Menge Ausgeh- und Aktivitätsmöglichkeiten. Wenn du Natur und sportliche Aktivitäten liebst, keine Großstadt brauchst und gerne nur unter Studenten bist, dann ist Trondheim deine Stadt für das Auslandssemester!

Unileben

Alle meine Veranstaltungen fanden auf dem Campus inkl. eigener Bibliothek der Wirtschaftsfakultät, der „Handelshøgskolen“ statt. Die Vorlesungen und Übungen stehen für mich auf einem ähnlichen Level wie in Deutschland. Es gibt meist zusätzlich „assignments“ (Vorprüfungsleistungen) in Form von komplexen Fragen, ich hatte meine zwei als Mid-term-assignments. Allerdings weiß ich von anderen Studenten, dass sie teilweise wöchentliche assignments hatten, was dann sehr zeitaufwändig wird. Durch die digitalen Open Book-Klausuren dieses Semester war der Lerndruck nicht so hoch wie sonst üblich. Ich musste mir nur eine gute Übersicht verschaffen, wo man welche Inhalte in seinen Notizen und den Lehrbüchern findet. In Norwegen werden die Lehrbücher, die man laut Lehrplan braucht, im Normalfall gekauft und können nicht geliehen werden. Ich habe alle meine Lehrbücher glücklicherweise über das VPN-Netzwerk der NTNU oder der TU Chemnitz online gefunden. Das „Du“ ist in Norwegen vollkommen normal, auch ggü. Unimitarbeitern und Professoren. Du kannst dich zusätzlich für einen Norwegisch Kurs (genannt „Short Course“ anmelden, wenn du nur ein Semester bleibst. Er vermittelt dir einen guten Überblick und lehrt dich die Grundlagen dieser Sprache, als jemand der Deutsch beherrscht kann man sich aber viele Worte der norwegischen Sprache herleiten.

Wohnen

Über das Studentenwerk „Sit“ bin ich zu meinem großen Glück zu einem Wohnheimplatz gekommen, was gerade im Herbstsemester nicht selbstverständlich ist. Ich bewarb mich für die Zimmerkategorie mit eigenem Badezimmer in Moholt und habe eines abbekommen. Bei der Wahl der Zimmerkategorien ist Vorsicht geboten, da es für meine Verhältnisse kuriose Zusammenstellungen gibt. Es gibt nämlich entweder keine Küchenutensilien oder keine Matratze bzw. Schreibtischstuhl, beides ist am Anfang natürlich supernervig. In Moholt gibt es „Restore“, das ist ein Verleihservice von und für Studenten mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Küchenutensilien. Am Anfang des Semesters kann man da kostenlos (aber gerne gegen Spende) Dinge leihen und am Ende des Semesters diese wieder abgeben, das ist ein super Service!

Besonderheiten in Norwegen

Als ich nach meinem Hinflug abends im Wohnheim ankam, begrüßten mich schon zwei norwegische Mitbewohner. Es ist definitiv nicht selbstverständlich mit Norwegern zusammen zu wohnen und es ist auch nicht selbstverständlich, dass sie direkt mit einem sprechen. Das ist einer der wesentlichsten Unterschiede zum Leben in Deutschland, der Norweger hat ein anderes Verständnis von Höflichkeit. Norweger brauchen „mehr Distanz“, sie sind meist nicht so aufgeschlossen und brauchen auch mehr körperliche Distanz. Das kann man gut beobachten in Bussen oder Warteschlangen, wo der Sitzplatz daneben freibleibt und auch ohne Corona immer ausreichend Platz zum Vorgänger gehalten wird. Das ändert sich aber komplett,

wenn du sie beim Feiern oder in der Natur triffst. 😊 Außerdem kennen sie das Teilen und Einladen nicht so, wie wir es in Deutschland gewohnt sind. Jeder versorgt sich selbst, Rechnungen werden aufgeteilt. Vielleicht liegt das auch an dem sehr hohen Preisniveau in Norwegen. Für den Lebensmitteleinkauf würde ich min. das 1,5-fache von Deutschland kalkulieren, am günstigsten sind Rema, Kiwi und die Angebote von Bunnpris. Essen gehen, die Mensa und selbst Fastfood (Döner etc.) sind sehr teuer, deshalb empfehle ich hauptsächlich selbst zu kochen. Alkohol ist nicht nur sehr teuer, sondern muss bei mehr als 4,7% Alkoholgehalt (also alles außer Bier und Cider) in einem extra Geschäft dem „Vinmonopolet“ gekauft werden. Deshalb kann es nützlich sein, bei Einreise die maximal mögliche Menge mit einzuführen oder noch im Duty-Free Shop zu kaufen.

Die Norweger sind sehr sportlich und naturverbunden. Skilanglauf, Wandern, Joggen und Eisbaden sind dabei die beliebtesten Sportarten.

Wetter und Kleidung

Das Wetter und die Temperaturen sind vielleicht der offensichtlichste Unterschied zu Deutschland. Gerade die Temperaturen fallen im Winter gerne mal bis -20 Grad. Gut wärmende und regenabweisende Kleidungsstücke sind deshalb von angesagt. Ansonsten zieht sich der Winter, oft mit viel Schnee, gerne von Oktober bis April. Die Höchsttemperaturen im Sommer erreichen die 20 Grad, nur sehr vereinzelt gibt es Tage über 25 Grad. Durch die Nähe zur Küste ist das Wetter sehr wechselhaft, besonders von März bis Mai geben sich strahlender Sonnenschein, Wolken, Nebel und (Schnee-)Regen die Klinke in die Hand. Richtig Frühling war erst ab Mitte Mai. Ich empfehle ich auf jeden Fall gutes Schuhwerk (Wanderschuhe), dazu Spikes, da die Gehwege in Norwegen kaum geräumt werden und warme und wasserdichte Kleidung.

Kennenlernen und Freizeitgestaltung

Als Wirtschaftsstudentin zählte ich an der NTNU definitiv zu einer Minderheit. An die NTNU als technische Universität kommen die meisten anderen (Austausch-)Studenten aus MINT-Studienfächern. Es ist trotzdem sehr einfach Kontakte zu schließen, sowohl im Herbst- als auch im Frühlingsemester wird eine Einführungswoche angeboten, die man wahrnehmen sollte. Zusätzlich gibt's im Wohnheimdorf Moholt das „Loftet“ (Studententreff) und im Stadtzentrum den „Studentersamfundet“ (Studentenhaus von und für Studenten mit Partys, Bars, Podiumsdiskussionen und Konzerten), welche während des Semesters täglich geöffnet sind.

Ich bin Anfang Januar noch im Teil-Lockdown in Norwegen angekommen, die meisten Restaurants und Bars waren noch geschlossen, der „Freedom Day“ hier kam Mitte Februar. Ansonsten gibt über die Unisportorganisation „NTNUI“ ein unendlich großes und vielfältiges Sportartenangebot. Ich selbst besuchte während des Semesters zwei Salsa-Kurse. Die NTNUI besitzt eigene Hütten, in denen man ein authentisches norwegisches Hüttenerlebnis ohne fließend Wasser und Elektrizität) erleben kann, dazu kommt die komfortablere „Studenterhytta“ (Studentenhütte von und für Studenten mit Bar, Jacuzzi und Sauna). Alle Hütten sind buchbar und man kann dort eine wunderbare Zeit verbringen.

In Norwegen läuft grundsätzlich alles über Facebook und Facebook Messenger, gilt auch für alle Veranstaltungsankündigungen etc., einfach entsprechenden Accounts folgen und man ist immer gut informiert.

Normales Feiern gehen ist sehr teuer, ein Clubeintritt kann schnell um die 20€ kosten, deshalb lohnt es sich auf Hauspartys oder in den „Studentersamfundet“ zu gehen.

Bei „NTNUI Bumerang“ leiht man sich alles, was man zum Langlaufen, Wandern, Zelten und für die Hüttenausflüge braucht.

In und um Trondheim gibt es unendlich viele Wanderwege und Langlaufloipen, die beliebtesten Gebiete sind „Bymarka“ und „Estenstadmarka“ oder der Fjordküstenweg „Ladestien“, welche gut ausgeschildert sind.

Die norwegische Natur ist nicht gänzlich ungefährlich und man sollte entweder selbst entsprechende Outdoor-Erfahrungen besitzen oder sich Leuten mit Erfahrung anschließen. Gerade im Winter kann es durch Tiefschnee, Kälte, Glätte und Dunkelheit schnell riskant werden.

Reisen

Trondheim ist durch seine Lage für Reisen in andere Teile Norwegens ein günstiger Ausgangspunkt. Man kann mit Bus, Auto, Fähre, Zug und Flugzeug in alle Himmelsrichtungen reisen. Bedingt durch die großen Entfernungen im Land und den damit verbundenen langen Reisezeiten mit Bahn oder Auto bieten sich natürlich (zu Lasten der Umwelt) Inlandsflüge an. Ich selbst bin mit dem Flugzeug nach Bergen, Oslo und Tromsø, sowie nach Bodø und Lillehammer mit dem Zug gereist. Alles was keine größere Stadt ist, lässt sich hauptsächlich per Auto und Fähre erreichen.

Ich wünsche dir ein großartiges Auslandssemester in Trondheim, ich hatte eine richtig geniale Zeit!